

ICH ARM  
ER MENS  
CH ICH  
SÜNDEN  
KNECHT

*freitag,  
18. november 2011  
trogen (ar)*



J.S. Bach-Stiftung

St. Gallen

*freitag, 18. november, trogen (ar)*

*«ich armer mensch, ich sündenknecht»*

Kantate BWV 55 zum 22. Sonntag nach Trinitatis

für Tenor

Vokalensemble, Traverso, Oboe d'amore,

Streicher und Basso continuo

---

*17.30 uhr, evangelische kirche, trogen*

Werkeinführung mit Rudolf Lutz und Karl Graf

(Voranmeldung!)

*anschliessend*

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

*eintritt: fr. 40.-*

*19 uhr, evangelische kirche, speicher*

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Urs Schoettli

Zweite Aufführung der Kantate

*eintritt: kategorie a 40.-, kategorie b 30.-; kategorie c 10.-*

## *ausführende*

### *solisten*

3

Tenor            Bernhard Berchtold

Sopran           Guro Hjemli

Alt                Antonia Frey

Bass              William Wood

### *orchester der j.s. bach-stiftung*

Violine           Renate Steinmann, Yuko Ishikawa

Viola              Susanna Hefti

Violoncello     Martin Zeller

Violone          Iris Finkbeiner

Fagott            Susann Landert

Flauto Traverso Claire Genewein

Oboe  
d'amore        Ingo Müller

### *leitung & orgel*

Rudolf Lutz

*reflexion*

4

Urs Schoettli wurde 1948 in Basel geboren und studierte an der Universität Basel Philosophie. Von 1978 bis 1982 war er Generalsekretär der Liberalen Internationalen in London, danach bis 1991 geschäftsführender Vizepräsident. Von 1983 bis 1989 war Urs Schoettli als Südasien-Korrespondent der NZZ in Delhi tätig. Von 1990 bis 1995 war er Iberien-Repräsentant der deutschen Friedrich-Naumann-Stiftung, erst in Madrid und danach in Sintra, Portugal. Von 1993 bis 1995 war Urs Schoettli ehrenamtlicher Sekretär der Grosseuropakommission. 1996 kehrte er zur NZZ zurück und berichtete bis 1999 als Korrespondent aus Hongkong, danach von 1999 bis 2010 als Fernost-Korrespondent aus Tokio und als China-Korrespondent aus Peking. Urs Schoettli ist im Vorstand der Max-Schmidheiny-Stiftung und selbständiger Asien-Berater.

*bwv 55:*

*«ich armer mensch, ich sündenknecht»*

*textdichter: nr. 1–4: unbekannter autor;*

5

*nr. 5: johannes rist (1642)*

*erstmalige aufführung: 22. sonntag nach trinitatis,  
17. november 1726*

*1. aria (tenore)*

Ich armer Mensch, ich Sündenknecht,  
ich geh vor Gottes Angesichte  
mit Furcht und Zittern zum Gerichte.  
Er ist gerecht, ich ungerecht,  
ich armer Mensch, ich Sündenknecht!

*2. recitativo (tenore)*

Ich habe wider Gott gehandelt  
und bin demselben Pfad,  
den er mir vorgeschrieben hat,  
nicht nachgewandelt.  
Wohin? Soll ich der Morgenröte Flügel  
zu meiner Flucht erkiesen,  
die mich zum letzten Meere wiesen,

6

so wird mich doch die Hand des Allerhöchsten finden  
und mir die Sündenrute binden.

Ach ja! Wenn gleich die Höll ein Bette  
vor mich und meine Sünden hätte,  
so wäre doch der Grimm des Höchsten da.  
Die Erde schützt mich nicht,  
sie droht, mich Scheusal zu verschlingen;  
und will ich mich zum Himmel schwingen,  
da wohnt Gott, der mir das Urteil spricht.

*3. aria (tenore)*

Erbarme dich,  
Laß die Tränen dich erweichen,  
laß sie dir zu Herzen reichen,  
erbarme dich!  
Erbarme dich,  
laß um Jesu Christi willen  
deinen Zorn des Eifers stillen,  
erbarme dich!

*4. recitativo (tenore)*

Erbarme dich!  
Jedoch nun tröst ich mich,  
ich will nicht für Gerichte stehen

und lieber vor dem Gnadenthron  
zu meinem frommen Vater gehen.  
Ich halt ihm seinen Sohn,  
sein Leiden, sein Erlösen für,  
wie er für meine Schuld  
bezahlet und genug getan,  
und bitt ihn um Geduld,  
hinfüro will ich's nicht mehr tun.  
So nimmt mich Gott zu Gnaden wieder an.

7

*5. corale (vokalquartett)*

Bin ich gleich von dir gewichen,  
stell ich mich doch wieder ein;  
hat uns doch dein Sohn verglichen  
durch sein Angst und Todespein.  
Ich verleugne nicht die Schuld,  
aber deine Gnad und Huld  
ist viel größer als die Sünde,  
die ich stets bei mir befinde.

# *theologisch-musikalische anmerkungen*

## **1. Aria**

Die Kantate beginnt mit einem Schuldbekenntnis, erinnernd an das Jesuswort: «Jeder, der Sünde tut, ist der Sünde Knecht» (Johannes 8, 34). Wir haben eine Solokantate vor uns, bis auf den Schlusschoral bestreitet ein einziger Sänger, der Tenor, alle Sätze. Zwei Holzbläser, Querflöte und Oboe d'amore, unterstützen ihn nebst den Streichern und der im Barock unerlässlichen Bassgruppe. Der «Sündenknecht», der sich von seiner Last zu befreien sucht, ist in dieser Arie gebunden in ein dichtes instrumentales Stimmengeflecht. In der Gestaltung der Singstimme zieht Bach von der Exclamatio über verminderte Akkordbrechungen bis hin zur Chromatik alle Register der musikalischen Rhetorik des Barock.

## **2. Recitativo**

Hier folgt die Begründung für die Bezeichnung «Sündenknecht». Die Aussichtslosigkeit, der Verantwortung vor Gott zu entfliehen, wird mit Worten aus dem 139. Psalm geschildert: «Wohin soll ich gehen deinem Geiste? Wohin soll ich fliehen vor deinem Angesicht? Stiege ich hinauf zum Himmel, du bist dort; schlüge ich mein Lager auf im Totenreich, sieh, du bist da. Nähme ich Flügel der Morgenröte und liesse mich nieder am äussersten Ende des Meeres, auch dort würde deine Hand mich leiten und deine Rechte mich fassen.»

## **3. Aria**

Auf das Schuldbekenntnis folgt die flehentliche Bitte um Erbarmen, dargestellt in der melodischen Geste der Traversflöte, die dann von der Stingsstimme aufgegriffen wird. Hiob klagte noch: «Gott hält seinen Zorn nicht zurück» (9,13); möge nun «um Jesu Christi willen» sein Zorn doch gestillt werden.

## **4. Recitativo**

Das folgende Selbstgespräch reflektiert in dichten Sätzen die ganze Erlösungstheologie: Der sündige Mensch muss sich nicht selber rechtfertigen, sondern darf sich an den gnädigen Gott, den Vater, wenden und sich auf den Sohn Jesus Christus berufen, der mit seinem Kreuzestod Genugtung geleistet hat. Aus Dankbarkeit wird er in der Folge sich an die Gebote halten; er weiss sich von Gott angenommen. Bach kleidet diese inhaltsschwere Textaussage in einen haltgebenden Streichersatz.

## **5. Corale**

Die Strophe aus dem Abendlied «Werde munter, mein Gemüte» von Johannes Rist fasst die Gedanken der Kantate sehr treffend zusammen mit dem Hinweis auf die Versöhnungstat Christi und die Gnade Gottes.



## *zum kantatentext*

Der unbekannte Librettist knüpft an die Sonntagslesung, Matthäus 18, 23–35, an. Auf die Frage des Petrus, wie oft man dem Nächsten verzeihen müsse, erzählt Jesus das Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht, dem der König eine riesige Schuld erlassen hatte und der anschliessend seinen Mitknecht wegen einer Kleinigkeit drangsalierte, statt aufgrund der erfahrenen Vergebung selber auch zur Vergebung bereit zu sein.

*weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innenseite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.*

## *hinweise*

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während der Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

## *nächste kantate*

*freitag, 09. dezember, trogen (ar)*

*«nun komm der heiden heiland»*

Kantate BWV 61 zum 1. Advent

Musikalische Reflexion: Noldi Alder